

Abonnementpreise: In ganzen deutschen Reichs... Anserhalb des deutschen Reichs tritt Post- und Spesenachlag hinzu.

Dresdner Journal.

Inseratennahme anvertraut: Leipzig: Fr. Bruns, Director, Commissionär des Dresdner Journals. Hamburg: Bockholt & Co., Leipzig: Bockholt & Co., Berlin: Wilm. Brunsberg...

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Nichtamtlicher Theil.

Dresden, 7. Februar.

Die feierliche Investitur Sr. Majestät des Königs mit dem königl. großbritannischen Hofenbandorden.

Nach der Vaticanaer Zeitung, welche Sr. Majestät der König gestern Nachmittag im hiesigen königl. Residenzschlosse dem in außerordentlicher Mission Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Kaiserin von Indien anher gesandten Earl of Jife zu ertheilen...

Heute Nachmittag 1 Uhr fand im Thronsaal die Investitur Sr. Majestät des Königs mit den Insignien des Hofenbandordens statt.

Dieser Feierlichkeit wohnten bei: Ihre Majestät die Königin, Ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Frau Prinzessin Georg, Sr. königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, Ihre königl. Hoheit Prinzessin Maria Josefa, Sr. königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Sr. königl. Hoheit Prinz Max, Sr. Hoheit Prinz Alexander zu Sachsen-Weimar, Ihre Durchlaucht Fürst Heinrich IV. Reuß-Röhrst. nebst Prinzessin Tochter.

Ferner waren geladen: die Jutrittsdamen Ihrer Majestät der Königin, die Staatsminister, der hiesige königl. großbritannische Gesandtsrath, der königl. große Dienst und die Säulen der hohen Herrschaften.

Die Damen waren en mausou erschienen, die Herren von Civil in Uniform, Gala (weißes Beinkleid), die Generalität in Uniform, Gala (weißes Beinkleid).

Sr. Majestät der König und Ihre königl. Hoheiten die Prinzen erhoben sich kurz vor 1 Uhr mit dem königl. großen Dienste und den Säulen vor Antritt der Befandtschaft, um sich aus dem rothen Salon in den Thronsaal zu begeben.

Die feierliche Investitur der königl. großbritannischen Befandtschaft erfolgte vom „Hotel Bellevue“ über den Theaterplatz nach dem königl. Schlosse in 4 königl. Hofwagen. Die Befandtschaft, welche aus genanntem Hotel durch den Ceremonienmeister v. Wittig abgeholt worden war, ist aus folgenden Personen zusammengesetzt:

- 1) Earl of Jife, großbritannischer außerordentlicher Befandter, 2) Sir Albert Woods, erster Wappenkönig des Hofenbandordens, 3) Sir Alfred Doreford, General, 4) Honourable F. L. Vertie, Legationssecretär, 5) Captain J. S. Wynne-Finch, Royal Horse Guards, 6) Lieutenant-Colonel Lord Algernon Gordon Lennox, 7) Mr. Schayne, Esq., 8) Mr. Bellagis, Esq.

Die Befandtschaft, deren Eintreten in das königl. Schlosse durch das nach der katholischen Hofkirche gelegene grüne Thor erfolgte, wurde in der Halle vor der großen Schloßterrasse von Kammerherren und königl. Flügeladjutanten empfangen und über die große Treppe, in deren Halle eine Inszenirungsbühne in Höhe aufgestellt war, in die Gallerie geführt, woselbst der Oberkammerherr anwesend war und die Herrenwache vom Garde-Regiment Aufstellung genommen hatte, und hierauf in den Banteljaal, woselbst der Oberhofmarschall, der Kammerer und der Generaladjutant die Befandtschaft erwarteten. Beim Passiren des Thronzimmers wurden der Befandtschaft durch eine Dame vom Garde-Regiment mit Kompletten die militärischen Honorens erwiesen.

Nachdem Sr. Majestät dem König Meldung von der Anwesenheit der Befandtschaft erstattet worden, gerathen Allerhöchstdieselben sich unter den Baldachin zu begeben. Zur Rechten Sr. Majestät placirten sich Sr. königl. Hoheit Prinz Georg, zur Linken Sr. königl. Hoheit Prinz Friedrich August. Die anderen an der Feierlichkeit theilnehmenden Fürstlichkeiten nahmen ihre Plätze auf der Tribüne ein.

Nachdem Sr. Majestät der König den Befehl zum Beginn der Ceremonie zu ertheilen gerath hatten, wurde die Befandtschaft in den Thronsaal eingeführt.

Hier bot sich dem Beschauer ein belebtes mannigfaltiges Bild, eine würdige Aufgabe für den Historienmaler, dem die Würde und der Reichthum der Farben eines Galas zu Gebote stände. Unter dem Thronzimmertisch erwarteten Sr. Majestät der König in Feldmarschallsuniform die Verammlung. Auf der großen Tribüne zur Rechten, wo Ihre Majestät die Königin und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Georg, sowie die gesammte königliche Familie und deren Gattin Platz genommen hatten, war ein blendender Schmuck edler Stoffe, kostbarer Spitzen und reicher Gewänder ent-

faltet. Der königl. Familie zunächst standen die Jutrittsdamen Ihrer Majestät der Königin, sowie die Damen der hohen Hofchargen in glänzenden, eine reiche Abwechslung der Farben bietenden Toiletten. In diese lebendige Scenerie wurde durch den Eintritt der Befandtschaft ein ganz neues Element eingeführt. Dem hohen Abgesandten gingen Edelsteine in ihren scharlachrothen, im Saal von Louis XV. geschnittenen Köden voraus. Dann folgte die Befandtschaft, welche bei dem Eintritt in den Saal mit drei tiefen Verbeugungen Sr. Majestät dem König und Ihrer Majestät der Königin ihre Ehrgerechtigkeit bezeugte. Die Befandtschaft erschien in der altbritannischen Ordensstracht, und trug jeder der Abgesandten die äußerlichen Merkmale seiner Würde: der Wappenkönig (the Garter), der Schwärzstab (Black Rod) und die verschiedenen anderen Würdensträger. Der außerordentliche Befandte, Earl of Jife, ergriff, nachdem die Deputation dem Thron gegenüber Aufstellung genommen, zu einer Ansprache an Sr. Majestät den König das Wort. In französischer Sprache sagte der hohe Abgesandte etwa Folgendes: Ihre Majestät die Königin von Großbritannien und Kaiserin von Indien habe, um ihren Gefühlen aufrichtiger Freundschaft für den König und die Königin von Sachsen-Ausdruck zu verleihen, und in der Hoffnung, die Bande enger zu knüpfen, welche die hohen Regentenhäuser, sowie deren Länder mit einander verbinden, Sr. Majestät den König von Sachsen mit dem Hofenbandorden beehren wollen. Er ersuchte sich dieses Auftrages Ihrer Majestät und verbinde damit die besten Wünsche für das Wohl und Glück des sächsischen Landes.

Sr. Majestät der König erwiderten gleichfalls in französischer Sprache, wie sehr Er von der Ihm und Seinem Hause durch die erhabene Königin von Großbritannien und Kaiserin von Indien erwiesenen Ehre erfreut sei und wie Er dieselbe zu würdigen wisse. Sr. Majestät erklärten hierauf, daß Er den Ihm verliehenen Orden annehme.

Nachdem Sr. Majestät sich zur Annahme des Ihm verliehenen Ordens bereit erklärt, übergab der außerordentliche Befandte Earl of Jife das von Ihrer Majestät der Königin Victoria ausgefertigte, in lateinischer Sprache abgefaßte Investitursdiplom. Sr. Majestät der König überreichten dasselbe Sr. Excellenz dem Herrn Minister des königl. Hauses Staatsminister v. Köstlin-Wallwitz, welcher die Urkunde vernehmlich verlas.

Hierauf ergriff der außerordentliche Befandte Earl of Jife nochmals zu einer Ansprache in englischer Sprache das Wort, überreichte Sr. Majestät dem König die Insignien des Hofenbandordens, das Hofenband, sowie die Rette mit dem Bilde des Ritters St. Georg und bekleidete Allerhöchstdieselben mit dem purpurnen Ordensmantel.

Nach Beendigung der Ceremonie verneigten sich die Herren der Befandtschaft vor Sr. Majestät dem König und den anwesenden Fürstlichkeiten, verließen den Thronsaal und wurden mit demselben Ceremoniel wie bei der Ankunft bis an die Wagen geleitet. Die Abfahrt erfolgte 12 Uhr in Begleitung des Ceremonienmeisters v. Wittig durch das Hauptthor an der Schloßstraße durch das Georgenthor.

Sobald die Befandtschaft die Paradediele verlassen hatte, erhoben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften und begaben sich in den rothen Salon zurück, woselbst der Cortège entlassen wurde.

Um 5 Uhr findet Diner im Banteljaal statt. An demselben nahmen Ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg und der Prinz Friedrich August Theil.

Geladen sind: Sr. Hoheit Prinz Alexander zu Sachsen-Weimar, Sr. Durchlaucht Fürst Reuß-Röhrst., die Mitglieder der großbritannischen Mission, der hiesige königl. großbritannische Gesandtsrath, Sr. Durchlaucht Fürst von Schönburg-Waldenburg, Sr. Durchlaucht Prinz Jago von Schönburg-Waldenburg, die königl. Staatsminister, die Präsidenten beider Kammern der Ständeverammlung, die in Activität stehenden Generalleutenants, die Oberhof- und Hofchargen, der Ministerialrath im Ministerium des königl. Hauses.

Nach beendigtem Serviren des Champagners beim Traten erheben sich Sr. Majestät der König und bringen die erste Befandtheit aus:

„Auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien, Kaiserin von Indien!“

Die zweite Befandtheit bringt der königl. großbritannische Bevollmächtigte aus:

„Auf das Wohl Sr. Majestät des Königs!“

Die dritte Befandtheit bringt Sr. Majestät der König aus:

„Auf das Wohl der Ordensritter!“

Die vierte Befandtheit bringt der königl. großbritannische Bevollmächtigte aus:

„Auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin und der königl. Familie von Sachsen!“

Nach beendigtem Diner erheben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften und begaben sich in den rothen Salon, woselbst Kaffee servirt und Cercle gehalten wird.

Morgen, Mittwoch, den 8. Februar, findet bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg zu Ehren der Wififion Diner statt. Abends Ballfest bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister General der Cavallerie v. Fabric.

Donnerstag, den 9. Februar, Abends 1/2 Uhr: Fußball in den Paradedielen des königl. Schlosse.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Montag, 6. Februar, Abends. (W. L. B.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte Granet seine bereits angekündigte Interpellation über die Vertagung der Revision der Verfassung ein und forderte die Regierung auf, den von der Kammer votirten Revisionsentwurf dem Senat vorzulegen.

Der Ministerpräsident de Freycinet erwiderte, da der Entwurf ein Werk der Kammer sei, sei es nicht die Aufgabe des Cabinetts, ihm im Senat vorzulegen. Die republikanische Majorität sei außerdem noch nicht vollkommen einig in Bezug auf die Revision, und die Regierung habe die Unterstüzung der gesammten Majorität nöthig. Die Revision könne gegenwärtig noch auf unwiderwärtliche Hindernisse; die Regierung werde sich zur geeigneten Zeit wieder mit der Revisionsfrage beschäftigen und hoffe einem diesbezüglichen Entwurf zum Erfolge zu verhelfen.

Die Deputirtenkammer nahm schließlich mit 287 gegen 66 Stimmen eine von Gattineau eingebrachte und vom Ministerium acceptirte Tagesordnung an, besagend:

Die Kammer geht im Vertrauen auf die Erhaltung der Regierung und deren besten Willen, die geforderten Reformen anzuführen, zur Tagesordnung über.

Der französisch-spanische Handelsvertrag ist heute unterzeichnet worden.

Der Botschafter Baron de Courcel wird am nächsten Mittwoch oder Donnerstag auf seinen Posten nach Berlin abreisen.

Der Syndicus der falliten „Union générale“ wird, wie es heißt, die auf die alten Actien bisher nicht eingezahlten 375 Franc. einfordern und den Subscribenten neue Etüde liefern.

Paris, Dienstag, 7. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Mehrere Deputirte benachrichtigten de Freycinet, sie würden die Regierung über die ägyptischen Angelegenheiten interpelliren. Freycinet hat mit Bezugnahme auf die schwebenden Unterhandlungen, die Interpellation auf 14 Tage zu verschieben.

London, Dienstag, 7. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Wie die „Times“ erfahren, wird die heutige Thronrede erklären, England werde in Uebereinstimmung mit Frankreich den Angelegenheiten Aegyptens weiterhin sorgfältige Aufmerksamkeit widmen und seinen internationalen Verpflichtungen nachkommen, die Interessen des ägyptischen Volkes nicht unberücksichtigt zu lassen und die Rechte des Sultans aufrecht zu erhalten; die Thronrede werde aber die Haltung der übrigen Mächte in der ägyptischen Frage unerwähnt lassen. Die Morgenblätter melden: In der Burg von Dublin lief kürzlich ein an den Obersecretär für Irland, adressirter Brief ein, welcher wegen seines verdächtigen Aussehens der Polizei übergeben wurde. Das Couvert enthielt Sprengstoff, welcher bei weniger vorzüglichem Deffnen den Besendnen schwer verletzt, vielleicht getödtet haben würde. Forscher war vor Eintreffen des Briefes nach London gereist.

St. Petersburg, Montag, 6. Februar, Abends. (W. L. B.) Die Verhandlungen in dem Proceffe gegen Krowinsky, Teglew und Jarfow, welche am 26. d. M. in dem Cassationsdepartement beginnen sollten, sind, wie der „Golos“ vernimmt, wegen der Complicität der Angelegenheit bis Mitte März vertagt worden.

Kairo, Montag, 6. Februar, Abends. (Reuter's Office.) Der Ministerrath hat die einzelnen Artikel des organischen Gesetzes bis auf diejenigen über das Budget angenommen. Wie es heißt, wird von der Regierung der Plan begünstigt, die Controle des Budgets den Ministern und 7 Mitgliedern der Rotabekammer zu überweisen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 7. Februar. In ihrer heutigen Sitzung erklärte sich die Zweite Kammer durch den mittelst königl. Decrets ihr vorgelegten Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, dem Antrage der Redenschaftsdeputation folgend, für befriedigt. Bei dieser Gelegenheit kam Abg. Walter auf die Angriffe zu sprechen, welche der Galeriedirector in Kassel, Dr. Eisenmann, seiner Zeit gegen die neueren Ankäufe von Gemälden älterer Meister seitens der Generaldirection der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft erhoben hatte, und vermehrte in dem Berichte ein näheres Eingehen auf diesen Gegenstand. Seitens des Referenten, Abg. Grahl, und des Staatsministers Dr. v. Gerber wurde dem entgegengehalten, daß über eine solche rein kunstwissenschaftliche Streitfrage in der

Kammer nicht wohl verhandelt werden könne, daß die Angriffe des Dr. Eisenmann übrigens auch von angesehenen Kunstgelehrten ihre Widerlegung erfahren hätten. Weiter beschloß die Kammer, einen von den Abgg. v. Dörschlagel und Genossen eingebrachten Antrag, die königl. Staatsregierung zu ermächtigen und zu erlauben, im Verordnungswege die Bestimmungen des § 1 des Gesetzes vom 22. Juli 1876, die Schonzeit der jagdbaren Thiere betreffend, in Betreff des Sperlings außer Wirksamkeit zu setzen und diejenigen Bestimmungen zu treffen, die für gerichtet, beziehentlich für zulässig zu erachten sind, um der Landwirtschaft, dem Obbau und der Gartenkultur den notwendigen Schutz gegen den Schaden zu verschaffen, der denselben durch eine zu große Vermehrung der Sperlinge verursacht wird, sofort in Schlußbereithung zu nehmen. Endlich beschloß die Kammer, eine Petition der Gemeinde Hirschsprung um eine Beihilfe zur Abminderung ihrer antheiligen Kirchenbaukosten der königl. Staatsregierung zur Kenntnisknahme zu überweisen.

Berlin, 6. Februar. Zur Ueberreichung des Sr. Majestät dem Sultan Abdul Hamid Khan verliehenen schwarzen Adlerordens sind, wie wir zur Ergänzung früherer Mittheilungen dem „Staatsanz.“ entnehmen, Sr. Durchlaucht Fürst Anton Rabinowit, Generalleutnant und General à la suite Sr. Majestät des Kaisers, Sr. Durchlaucht Heinrich XVIII. Prinz Reuß, Rittmeister und Escadronchef im Gardehufarsier-Regiment, und die Major v. Gierfeldt, genannt v. Beverföde-Beries, à la suite des 4. Gardegenadier-Regiments „Königin“ und Adjutant des Kriegsministers, sowie v. Below, etatsmäßiger Stadthauptmann im 1. Garde-Regiment, nach Konstantinopel commandirt worden. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für das Landheer und die Festungen, für das Seewesen und für Rechnungswesen traten heute zu einer Sitzung zusammen. — Im Abgeordnetenhaus begann morgen die Discussion der kirchenpolitischen Vorlage. Von den Fractionen des Abgeordnetenhauses hatten sich bis heute Nachmittag die liberale Vereinigung und die nationalliberale Partei, sowie die Centrumsfraction über die kirchenpolitische Vorlage schlüssig gemacht. Die Centrumsfraction trat bereits am Sonnabend Abend zu einer Berathung über die Vorlage zusammen. Die etwa 1 Stunde dauernde Berathung ergab eine vollständige Einmüthigkeit über die Haltung, welche die Fraction gegenüber der Vorlage einzunehmen habe. Die Fraction, welche die Vorlage in ihrer gegenwärtigen Gestalt für unannehmbar erklärt, entließ in die zu wählende kirchenpolitische Commission die Abgg. Dr. Windthorst, Reichensperger, Frhr. v. Schölerer, Alt, Franz, Brühl, welche schon 1880 der Juligedemission angehört. Die Polen wird der Abg. Dr. v. Stablenki in der Commission vertreten. Ueber etwaige vom Centrum zu stellende Anträge sind Beschlüsse noch nicht gefaßt worden; jedenfalls werden aber, wie die „Berm.“ bemerkt, die Commissionsmitglieder versuchen, die Vorlage zu verbessern, wie sie dies auch im Jahre 1880 gethan haben. Morgen werden im Rann der Fraction die Abgg. Dr. Frhr. v. Schölerer, Alt und Dr. Windthorst das Wort nehmen. Auch die Separationisten hatten schon am Sonnabend Abend einstimmig beschloffen, zu dem Entwurf eine streng ablehnende Haltung einzunehmen, und in gleichem Sinne haben sich heute die Nationalliberalen schlüssig gemacht. Die Fraction hielt es, wie man hört, für rathsam, von jeder Amendment der Vorlage abzulehnen und deren einfache Verwerfung anzustreben. Möglichenfalls motivirt das Verhalten seiner politischen Freunde der Abg. Dr. Gaeft; wenigstens ist dies der Wunsch der Fraction. Die Polen und die Fortschrittspartei treten zu gemeinsamen Beratungen heute Abend zusammen; die Fortschrittspartei schloß sich, wie es den Anschein gewinnt, dem Bortum der beiden anderen liberalen Fractionen einfach an. Die Debatte über die Statposition, betreffend den Erhalt eines kaiserlichen Preussens bei dem Papste, dürfte leicht einen interessanten Charakter annehmen. Das Centrum wird natürlich die Fortsetzung billigen, wird jedoch, wie nach der „Kön. Ztg.“ mit Bestimmtheit verlautet, beantragen, daß nicht eine preussische, sondern eine deutsche Befandtschaft bei der Curie eingerichtet werde. — Wie der „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, hat nach einem Diner beim Reichskanzler am Sonnabend, an welchem u. A. der Präsident und der Oberreichsanwalt beim Reichsgericht, Dr. Simson und Frhr. v. Seckendorff, sowie der Staatssecretär v. Schelling und der Justizminister Friedberg theilnahmen, eine längere Besprechung über die jetzt wieder aufgeworfene Frage stattgefunden, auf welche Weise die Differenzgeschäfte an der Börse zu beschränken und zu fassen seien, ob durch eine sehr hohe Besteuerung der Termingeschäfte, ob durch strafrechtliche Bestimmungen oder auf andere Weise. — Wie die „Berm.“ hört, ist dem Domcapitel zu Breslau ein päpstliches Breve zugangen, in welchem der Papst die Haltung des Capiteis belobt und der Verzicht desselben auf die Wahl eines Fürstbischöfs acceptirt wurde. In welchem Stadium sich die Breslauer Bischofsfrage befindet, ist der „Berm.“ unbekannt; es sei wohl aber richtig, wenn man die Lösung derselben schon nach Tagen berechnet. — Prof. Th. Rommelen ist, wie die „Tribüne“ meldet, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck, auf Antrag des Kaisers auf morgen zur Vernehmung vor den Richter geladen. Um welche Beleidigung es sich handelt, ist aus der Vorladung nicht zu entnehmen. — Ein Diebstahl gegen Verschmäggerte (Stief- resp. Schwiegerältern oder Kinder, Schwäger)

Dresdener Nachrichten vom 7. Februar.

Bei der heutigen feierlichen Investitur Sr. Majestät des Königs mit den Insignien des Koeniglichen Ordens waren zahlreiche Correspondenten auswärtiger Blätter zugegen, und wie glauben im Sinne sämtlicher anwesenden Journalisten zu sprechen, wenn wir dem Königl. Oberhofmarschallamt für die Coulang, mit welcher daselbe der Presse entgegenkam, sowie für die Bereitwilligkeit, mit welcher seitens dieses Oberhofamtes allen Wünschen, soweit dieses thunlich, entsprochen wurde, unsere aufrichtigen Dank aussprechen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Provinzialnachrichten.

Bamberg, 6. Februar. (B. N.) Gestern Abend in der 9. Stunde brach in einem Grundstück zu Niederzainsa, bei Hrn. Johann Aug. Lehmann daselbst gehörigen sogenannten Königsmühle, und zwar auf der nördlichen Seite der mit Stroh bedeckten Scheune Feuer aus, welches dieses Gebäude, sowie einen Schuppen und das Ausgusshaus mit eingebauten Ställen bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Die Entstehungsursache ist noch unermittelt. — In Bischofsweira und Umgebung couffiren falsche Zweimarkstücke. Eins derselben trug die Jahreszahl 1877, preussischen Sprachens mit Buchstabenfiguratur A. Das verwendete Metall ist Zinncomposition. — Aus Langburkersdorf bei Reinstadt-Stolpen wird als Curiosum mitgeteilt, daß am 4. d. der Westler des dortigen Rittergutes, Graf v. W., hat Grummet hauen lassen.

Δ Bamberg, 7. Februar. Telegraphischer Meldung zufolge ist heute Vormittag gegen 10 Uhr das Trockenhaus der Königl. Pulverfabrik in Gnaschwitz durch Pulverexplosion in die Luft geflogen. Verunglückt ist Niemand; alle Gefahr beseitigt.

Vermischtes.

Ueber einen äußerst traurigen Unglücksfall, der sich am 5. d. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr in Berlin an der Invalidenstraße zutrug und der den sofortigen Tod eines Knaben und die lebensgefährliche Verletzung zweier anderen zur Folge hatte, wird der „Post“ berichtet: Um die angegebene Zeit belustigten sich mehrere Knaben, unter diesen der 11jährige Knabe Hermann Büttner, Sohn des Portiers R. Kesselsstraße 7, und der 13jährige Wilhelm Lehmann, Sohn des Dienstmannes L. Kesselsstraße 19 mit Spielzeug auf den die Invalidenstraße umgebenden Rasenflächen. Der bis 5 Uhr an der Säule stehende Militärposten hatte die Kinder wiederholt vom Rasen verwiesen, und hatten die Kinder auch seiner Auforderung scheinlich Folge geleistet. Als um 5 Uhr der neue Posten, und zwar der Füssler Werner von der 9. Compagnie des Garde-Füssilierregiments aufzog, betrat die Knaben von Neuem wiederholt den ihnen verbotenen Spielplatz und fing schließlich, als der Posten ihnen drohte, an, denselben zu verhöhnen und mit Steinen zu werfen. Um die Knaben fortzutreiben, nahm der Posten das Gewehr von der Schulter und drohte, laden zu lassen, weicher Drohung er auch bald die That folgen ließ und eine scharfe Patrone in den bereits geöffneten Lauf that. Erleichtert hierdurch ergriffen die Knaben die Flucht und waren ausgehört bis zur Poststraße gelaufen, als plötzlich ein laut knackernder Schuß erklang und die beiden genannten Knaben, außerdem aber der zufällig herantretende 12jährige Knabe Fritz Pöhlke, Sohn der Wittve P., Kesselsstraße 28, mit einem lauten mardurchdringenden Aufschrei zu Boden stürzten. P. stürzte mit dem Kopf nach oben, die beiden anderen Knaben wurden durch den Schuss in die Brust getroffen, am Rücken aber wieder einen Ausguss gefunden, sodass den linken Arm des dahinter stehenden Knaben Wilhelm Lehmann durch einen Streifschuß gestrichelt und war scheinlich dem unglücklichen Pöhlke in die rechte Brustseite gedrungen, die Lunge sofort durchbohrend. Ein in der Nähe wohnender Arzt Dr. Kerschum constatirte den Tod des Knaben Pöhlke und legte den beiden anderen Knaben Nothverbände an. Büttner, der betnahe hoffnungslos darniederlag, mußte sofort nach dem Auguste-Hospital geschickt werden, während Lehmann in die älterliche Wohnung transportirt wurde und dort ärztlich behandelt

wird. Der Füssler Werner wurde durch den Wundhabenden der in der Nähe stationirten Militärwache abgelöst und die militärgerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Ob der Soldat wirklich die Absicht gehabt, die Knaben zu erschlagen, oder bei der Drohung mit dem Gewehr sich daselbst plötzlich entladen, dürfte erst die Untersuchung ergeben. Die Erbitterung unter den Knabennern war gestern Abend und auch heute Morgen noch eine grenzenlose. Die unglückliche Mutter des erschossenen Pöhlke, die Wittve P., die im größten Dürftigkeit lebt, ist der Verzweiflung und dem Wahnsinn nahe. Der Knabe, der trotz seiner 12 Jahre sich bereits in der 1. Klasse der 48. Gemeindegasse befand, war an dem Unglückstage zu seiner Erholung besonders auf die Strafe geschickt worden, wo er ein so entsetzliches Ende fand.

Die Porzellanfabrikation ist in Thüringen ziemlich im Schwange. Es begreift sich daher, schreibt man uns aus Thüringen vom 4. d., daß der 200-jährige Geburtstag des Erfinders des sächsischen Porzellans, Joh. Fr. Böttger, der am 4. Februar 1682 in Schley geboren wurde, in Vereinen thüringischer Städte vielfach festlich begangen wird. In Schley wird das Rathhaus, da das Wohnhaus nicht mit Sicherheit zu ermitteln ist, mit einer von der Weigner Porzellanmanufaktur gestifteten Erinnerungstafel an Böttger geschmückt werden.

In Wien wurde wahrscheinlich vorigen Sonnabend Mittags ein Doppelmord verübt, dessen Motiv, soweit es sich bisher constatiren ließ, Räube sein dürfte, die Räube eines Schuldeners an seinen im bewundernden Gläubiger. In Währing, Schulgasse Nr. 15, hatte der Private Josef Eder v. Streinberg seit 11 Jahren eine aus Vorzimmer, Küche und zwei Koffenzimmern bestehende Parterrewohnung inne. Streinberg hatte sich seit Langem mit Witzgefahren ärgerter Sorte beschäftigt und verbande demselben auch eine mehr als bedächtige Egoisheit; seit Inbetriebnahme des neuen Wärdergeheuses jedoch er sich nur noch mit der Abwicklung älterer Engagements und Vermittel der Entrichtung neuer Geschäfte fast gänzlich, um so mehr, als er bereits früher mit dem Strafgesetz mehrmals in Collision gerathen war. Streinberg, welcher unverheiratet war, hielt sich stets eine verheiratete Bedienerin, er gab dann den Hebeuten für die Behebung der Wohnung und zahlte keinen Lohn. Ueberhaupt war er von sehr ängstlicher Natur und begte fortwährend die Befürchtung, daß ihn eines seiner Opfer einmal aus Rache zu tödten versuchen würde. Gegen diese Eventualität suchte er sich dadurch zu schützen, daß er auf seinem Schreibeisch stets einen geladenen Revolver hatte, welchen er seinen Besuchern ostentativ zu zeigen pflegte, weiter dadurch, daß er einen starken, auf den Mann dreifachen Hund hielt. In letzterer Zeit war ihm sein Hund verendet, worauf er sich einen neuen anschaffte. Derselbe war aber so bößhaft, daß er ein Mal seinen Herrn selbst anfaß. Streinberg gab ihn hierauf weg und hatte bisher noch keinen possenden Ertrag gefunden. In jüngster Zeit hat Streinberg, welcher 62 Jahre alt war, auch seine Bedienerinnen wiederholt gewechselt und zuletzt, am 24. October u. Z. die 37jährige Maria Hillinger, aus Partberg in Steiermark geblüht, aufgenommen. Am Sonnabend Vormittag kamen zu Streinberg mehrere Besucher, wie sie in den ersten Tagen des Monats sich gewöhnlich bei ihm einzufinden pflegten. Von den Hauskneuten wurde an diesem Vormittag nichts Auffälliges bemerkt. Um 2 Uhr Nachmittags kam der Briefträger mit einem Briefe, fand jedoch die Wohnung verperrt. Er drückte deshalb an der Eingangstür und schob den Brief durch die kleine Spalte zwischen der Thür und der Schwelle in das Vorzimmer. Am Sonntag Vormittag erschien der Briefträger neuerdings mit Briefen und wiederholte, als er die Wohnung auch jetzt verperrt fand, dieselbe Manipulation. Diese Briefe, sämtlich an „Baron“ Streinberg adressirt, kamen aus dem Wiener Bezirk. Als den ganzen Tag über in der Wohnung sich nichts rührte, nahm am 6. d. früh die Hausmeisterin eine kleine Doppelleiter, stellte sie bei den Fenstern der Streinbergschen Wohnung auf der Gasse auf, und als sie in die beiden Zimmer hineinschaute, erblickte sie Streinberg in seinem Schlafzimmer zwischen Dima und Tisch auf dem Boden liegen. Auf die sofort erstattete polizeiliche Anzeige erschien der Bezirksleiter von Währing mit dem Commissar und dem Polizeibezirksarzte und ließ die Wohnung von einem Schloffer öffnen. Den Eintretenden bot sich ein eigenthümlicher Anblick. Das Zimmer sah wie eine vernachlässigte Trödelkammer aus. Zerbrochene und verstaubte Flaschen, Gläser mit eingemachtem Obst, Löffel mit frustigen

Schwämme überzogen, Kleider, Fegen, Alles in wirrem Durcheinander, staubig, schmutzig. Beim Eintritt von der Küche in das Schlafzimmer fiel der erste Blick der Eintretenden auf die mit der Brust auf der Thürschwelle liegende Gestalt der Bedienerin Maria Hillinger. Der Körper lag in einer Blutflecke, am Kopfe hatte die Frau mehlfache Verletzungen, die von einem stumpfen Instrumente herrührten, auch am Körper bot sie Verwundungen, die aber bisher noch nicht genauer untersucht werden konnten. Streinberg selbst lag im Schlafzimmer blutüberströmt zwischen dem Schlafdivan und dem Tische auf dem Boden. Das Polster des Dima's war ihm über den Kopf geworfen. Als man das Polster wegnahm, erblickte man den Kopf Streinbergs mit einseitiger Schädeldede, aus welcher das Hirn herausgebrungen war. In der Nähe der Leiche lag ein kleines Handweil, nach Art eines großen Hockes, mit welchem zweifellos die verheerliche That verübt worden war. Die Erhebungen in der Wohnung Streinbergs werden eifrig fortgesetzt, und man hofft aus den Briefschaften und Schriften des Ermordeten Anhaltspunkte zur Ermittlung des Täters zu gewinnen.

Paris vom 4. d. schreibt man uns: Seit 5 Tagen herrscht im „Grand Hotel“ die größte Aufregung, denn der französische Billardmeister Bignone maß sich abermals mit seinem amerikanischen Rivalen, dem Engländer, welcher letztere im vorigen Jahr unterlegen war. Es handelte sich auch bei diesem Match darum, wer zuerst 3000 Carambologan auf 5 Abende vertheilt, machen würde. Das Publicum zeigte die größte Theilnahme, die Zuschauerplätze im Saale wurden mit hohen Preisen besetzt, und drängen auf dem Boulevard fand eine höchst passionierte Menge, die man dadurch auf dem Laufenden erhielt, daß man von 6 zu 6 Minuten auf einem großen Transparent den Stand der Partie anzeigte. Gestern Abend, am letzten Tage, wurde diese Menge so ungesäumt, daß sie den Saal härmte und große Verheerungen darin anrichtete. Es waren natürlich außerordentliche Wette gemacht worden, bei denen die Franzosen die Wahl dem Kürzen gaben. Slosson hat gestern nach Ritternacht den Sieg davongetragen. Er kam bei 3000 an und ließ seinen Rebenhüter um 547 Punkte hinter sich. Seine zahlreich anwesenden Landsleute stimmten jubelnd Hurrahs an. Das Resultat hatte sich übrigens seit dem vorletzten Abende wohl voraussichtlichen lassen.

Paris amüfirt sich trotz der großen Börsenflutstrophe und die costümirten Bälle entwickeln immer mehr Originalität. Eine Gräfin, der man viel Geist nachsagt, veranstaltete einen solchen Ball, an dem die Gäste einen Obstgarten darstellten. Die Damen waren als Kirchengedächtnisse und Johanniseberständer, als Erdbeeren und Kirschen, Weinstöcke und Pflaumenbäumen costümirt, die Herren als Äpfel- und Birnbäume. Der Stoff der Damenkleider theilte täuschend die Baumrinde und die Früchte waren theils gemalt, theils von den gewandtesten Blumenmacherinnen mit dichtem Laub in Kränze geformt. Ein liebliches, 16jähriges Mädchen erregte als Erdbeere allgemeine Bewunderung. Ein anderer Ball bot das Bild eines Gemüsegartens. Die Damen erschienen als gelbe und rote Rüben, Blumenkohl und Kohlrabischen, die Herren als Krautköpfe, Rohlköpfe und Juckerbäume. Demnächst giebt eine hochadelige Gesellschaft ein Fest Louis' XIV. Die Gemächer werden im Stile dieser Zeit möblirt; die Gäste, in den Costümen dieser Epoche, werden nur die Länge jener Rococozeit tanzen.

Wie der Telegraph aus St. Petersburg meldet, ist in Jargowo am 5. d. Nachts die Baumwollmanufaktur Ghudow's niedergebrannt. Derselbe war für 3 Millionen versichert.

Im Theater von Alger brach, wie von dort gemeldet wird, am 30. Januar während des dritten Actes von „Partie“ Feuer aus. Der Saal war dicht gefüllt; es entbrach eine große Panik, Alles drängte den Ausgängen zu; da diese sehr gut angelegt und zahlreich sind, da die Theaterbediensteten überdies das Publicum nach Möglichkeit beruhigten, so war das Chaos binnen 4 Minuten vollständig geleert. Inzwischen war sofort nach Ausbruch des Brandes der eiserne Vorhang herabgelassen worden; der Generalgouverneur und der Präfect von Alger, welche der Vorstellung beiwohnten, begaben sich sofort auf die Scene, wo die Löschmannschaft bereits in voller Thätigkeit war. Nach 45minütiger Arbeit gelang es, das Brandes Herr zu werden, und die Vorstellung konnte sogar zu Ende geführt werden. Einige der Zuschauer hatten unbedeutende Contusionen erlitten; ein erster Unglücksfall ist jedoch erfreulicher Weise nicht zu beklagen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 6. Februar. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Dresdener Productendörfer, welche heute Nachmittag 3 Uhr im Börsensaal des Stadttheaters stattfand, war von 86 Mitgliedern besucht. Die Corporation zählt überhaupt 108 ordentliche, 118 außerordentliche Mitglieder und 24 Beirater. Die vorgelagte 1861er Jahresrechnung, deren Justification unbedenklich erfolgte, weist eine Einnahme von 2197 R., eine Ausgabe von 1294 R. und einen Ueberschuß von 903 R. nach. Das Gesamtvermögen beträgt 26331 R. Die Bilanz befreit sich mit 17237 R. Die Mitgliedsbeiträge wurden wie im Vorjahre auf 10 R. für die ordentlichen Mitglieder, 5 R. für die Beirater und 3 R. für die außerordentlichen Mitglieder festgesetzt und nach Abzug der Ausgabe von Beiträgen festgesetzt. Nachdem nach die vorgeschlagenen Änderungen der Statuten und die residirenden Hancen Annahme gefunden hatten, wurde die Wahl der Vorstandmitglieder und der Rechnungsprüfungscammisssion pro 1882 vorgenommen.

Dresden, 7. Februar. Der 1861er Geschäftsertrag der Actiengesellschaft „Hotel Bellevue“ in Dresden verzeichnet (insolge der unglücklichen Bilanzverhältnisse des letzten Sommers die gegen das Vorjahr geringere Betriebsverhältnisse von 402211 R. im Jahre 1880 dagegen 416 113 R.) Die Zahl der Vereinsmitglieder verminderte sich bei 2767 um 270. Trotzdem ist insolge rationeller Einrichtungen der Reingewinn von 86 290 R. auf 89 812 R. gestiegen und bei dieser Vertheilung zu Gewinnaufhebungen auf das Weichhausgrundstück verwendet werden. Auf die Abfertigungen entfielen insgesammt 16668 R. und dient der Ueberführung von 77 608 R. mit 2657 R. zur Deckung des Vertriebsloans, mit 9008 R. zu Taxationen und mit 66 260 R. zur Vertheilung einer 3/4 igen Dividende. Der Rest von 2204 R. wird auf neue Rechnung vorgelagert.

Auch beim obernen Vegetations, 2. Februar. (Zu. Wdh.) In letzter Zeit, wo die Winter bei dem hohen Stande wegen Mangel an Schneedeckungen ihre Hölzer zu Spitzbergen beschaffen mußten, lachte man ziemlich häufig Regen aus den Himmeln zu sehen, daß man die Stämme verachte, so daß das Holz brannt. Dieses wurde beachtet, weil man nur noch kleine Stämme für das Sagen bestimmt, weil man zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß das erhaltene Holz fürchter ist als das unernetzte. Es ergeben sich jedoch noch immer ansehnliche Erträge an Holz; denn die forstliche Eibenholz, Schössel, Kiefernholz und Fichtenholz werden meistens, die angeführten Stämme ihres Harzes zu trennen. Im Jahre 1880 wurden in diesen Bezirken 22 786,5 kg Weichholz, 3558 kg Eibenholz, in Summa also 27 344,5 kg Holz geerntet, gegenüber 20 513,5 kg im Jahre 1879. Für Weichholz wurden insgesammt 488,5 R. für Weichholz 17 044,4 R. vertheilt. Nach Abzug der Vertheilungskosten von 4300,5 R. verbleibt ein Reingewinn von 15 294,5 R. (im Jahre 1879 war 12 102,4 R.). Obwohl die Holzproduction um 2,1% gefallen ist, stellt sich doch der Gewinn höher, als man wohl das die Vertheilungskosten niedriger gestellt haben, nicht weil das Holz höher verkauft werden konnte, sondern weil im Jahre 1879 das Holz durchschnittlich 68,5 Pf. kostete, während es im Jahre 1880 mit 64,10 Pf. bezahlt, und die Vertheilungskosten höher von 10,50 auf 10,20 Pf. sanken. Das Ansehen neuer Holzbestände wird selten vorgenommen, und so ist jedenfalls die Zeit nicht mehr fern, wo die vorzüglichen Wälder gar kein Holz mehr liefern werden; Amerika verlor mit viel Holz, jedoch kein Mangel daran zu vermissen sein wird.

Antilider Wettbewerb zufolge findet in Rabritz in der Zeit vom 15. Mai bis Ende August d. J. eine Ausstellung von Erzeugnissen des Bergbaues, der Hüttenindustrie, sowie der Eisen-, Eisen- und Maschinenfabrikation statt. Zur Ausstellung werden aus dem Auslande angelassen und zwar auf dem Oberrhein A) des Bergbaues und der Hüttenindustrie: Maschinen, Werkzeuge und Werkzeuge für Erdbau, Bergbau, Maschinen für Förderung, des Materialtransport, die Erleuchtung oder Vertheilung, fernere Material zum Grubenbau, Anlagen für Berg- und Hüttenleute, Apparate zur Vertheilung oder Ueberwindung von Erdbau- oder Ueberwindungsapparaten, Maschinen für Rollen- und Erzschlägen, Hartbohrerinstrumente, Apparate zur Vertheilung, Maschinen und Werkzeuge für die eisenhüttenindustrie, rutilch Stahlproben, welche nachweislich aus spanischem Erz hergestellt sind; B) der Eisen-, Eisenmaasere- und Maschinenfabrikation: Maschinen, Werkzeuge und Apparate jeder Art. Die spanische Regierung trägt die Transportkosten innerhalb des Königreichs für alle zur Aufstellung gelassenen Gegenstände. Die Vertheilung der Gelder für die unterwärts verbleibenden Ausstellungengegenstände steht in Aussicht. Einzige Katalogen sind an die von dem Erceviceminister für Deutschland ernannten Commissionsmitglieder in Rabritz, Rabritz, Calle-Santa-Isabel 41, post. zu richten.

Verzeichniß

der demnächst im Königreiche Sachsen stattfindenden oder sächsischen Interessen berührenden Generalversammlungen

- von Actiengesellschaften und Genossenschaften: 15. Februar: Sächsischer Industrieverein, 10 Uhr im Saale des Leipziger Promenaden, Rennalt. Nr. 31, II. Hof; 16. Februar: Actiengesellschaft „Hotel Bellevue“, 10 ordentliche, Donnerstag 8 Uhr im Hotel Bellevue der Gesellschaft zu Dresden. Geschäftsbericht vom 1. Februar und Abrechnung 2 Tage zuvor bei H. Robert Thode, Soci.: Kasper.

Eingefandtes.

Ballfächer in großer Anzahl zu billigen Preisen empfiehlt Bernhard Schäfer, 49 Pragerstraße.

gefragt, ob er auch wiederkommen dürfe, und sie hatte ihm erwidert, daß sie ihn ganz gerne sehe, weil er freundlich und verständig sei. Dann hatte sie auch wieder geantwortet, und so waren die Stunden ungenutzt schnell vergangen, und das Mädchen selbst mochte an den Aufbruch, wenn er nicht ganz zur Nacht erst in sein Dorf kommen wollte. Sie hatte ihm das Blut aus seiner Wade herausgewaschen, hatte ohne jede Bedenke den Verband an dem Arme erneuert und ihm auch Salbe in einem kleinen Glase gegeben, und nun ließ sie sich nicht nehmen, ihn auch noch ein Stückchen Weges zu begleiten. Die beiden mußten es wohl selbst nicht, wie es gekommen war, daß sich Hand in Hand gefunden hatte, und gingen, nachdem sie anfanglich recht munter gewesen, ganz still und schweigend neben einander bis Crete stehen blieb, ihre Hand aus der des Barichen losmachte und sagte: „Nun will ich zurückgehen!“

Auch Franz hielt an, aber es war ihm, als könne er nicht scheiden, ohne zuvor noch etwas von der Seele sich herunter gesprochen zu haben. Sie sahen sich beide einige Sekunden lang an und dann kam er zu dem Barichen: „Ich habe dich lieb, Crete — kannst Du mich denn auch ein wenig lieb haben?“

Der Knabe war herunter von der Brust, er athmete frei und tief auf, das frische, rosarote Mädchen aber stand da wie von einer wunderbaren neuen Gewalt erfaßt, die Wangen von heißer Röthe überglühend, die Brust in heftiger Bewegung — kein Wort entwand den halbgeöffneten Lippen. Da streckte der Bariche lebendigkeitsvoll die Arme nach ihr aus und das Mäd-

chen warf sich tiefathmend ihm entgegen. Wie ein Blitz, heiß und klar, kamte es ein Mal auf seinem Rande, dann hatte Crete sich losgemacht und eilte, gleich dem geschuchten Reh, davon, ohne auch nur ein Mal umzublicken, trotzdem er sie bittend, ja selbst in leidenschaftlich zorniger Erregung beim Namen rief. Er schaute ihr nach, so lange er sie noch sehen konnte, dann ging auch er seines Weges weiter. Die Sonne war gesunken, ein letzter goldiger Schein glänzte um die Berggäupfer, die weißen Schleier des Abends zogen sich in den Thälern zusammen, und sabbathstül lag die ganze Natur. Der junge Bauer hatte in unbedeutendem Empfinden die Hände gefaltet, als ob er beten wollte; er schaute zum klaren Himmel auf, von welchem die letzte Verthe als beweglicher Punkt sich abzzeichnete. Ihr Lied klang kaum vernehmbar zu ihm nieder und — er marmelte, den Gesang Gretens voritend:

„Ich lieben Verchen, gute Nacht!
Dergauf, dergauf ins Thal!
Wann ihr die treue Liebe seht,
Wagt sie viel insend Thal.“
(Fortsetzung folgt.)

Von der „Jeannette“.

Die „Wef.-Ztg.“ führt fort, die noch immer sehr abgedruckten, wenig zusammenhängenden Nachrichten, welche über den Schiffbruch und die Ereignisse vorher und nachher telegraphisch eingehen, zu veröffentlichen. Durch das mehrfache Umtelegraphiren in Rußland, Amerika und England gewinnen die Berichte natürlich

nicht an Klarheit. Jede Nachricht steigert aber unser Interesse an dem schauerlichen Lebensgeschicklichen. Das in London bestehende Bureau des „New-York Herald“ empfing und veröffentlicht folgendes Telegramm aus Jenua, den 1. Februar 1882, 13 Uhr Nachmittags: Unsere Boote verließen am 12. September Morgens Samenwaki oder Semonon. (Es ist dies eine der 5 Naphominseln, sehr klein, etwa nördlich vom 74. Breitengrade und östlich vom 134° D. L. Gr. auf dem Wege zwischen Kotakoa, dem westlichsten der drei größeren Filanden der Neuholländischen Inseln und der Venuamündung gelegen.) Der Courer ging auf das 95 Miles entfernte Cap Barkin. Um Mittag kamen wir von Eise frei. Heftige NO.-Stürme brachen los, welche die Boote in der folgenden Nacht von einander trennten. Das schwerbeladene Boot des Capitäns (de Long) verlor Mast und Segel. Wir machten Land am Abend des 17., nächst Waffer. Das Boot wurde auf 2 Miles vom Strande verlassen, wir wuteten ans Ufer und erreichten ein verlassenes Dorf (Name Sagastoe); wir vertheideten unsere Loghäuser und jagten am 19. südwest. — Der letzte von de Long gefundene Bericht lautet: „Sonabend 1. October. Bierzehn von den Offizieren und Mannschaften der „Jeannette“ erreichten diese Gölte Mittwoch, 23. September, wir waren gezwungen, zu warten, bis der Frost (Vennorm) geworen und diesen morgen nach der Westseite der Lena auf der Suche nach einer Ansehung hinführungslos. Wir haben nur für zwei Tage Lebensmittel, da wir insofern glücklich genug waren, in unserer dringenden Noth etwas Holz zu erlesen, haben wir keine Sorge wegen der Zukunft. Wir sind

Alle wohl, Fridson ausgenommen, dessen erste Noth abgenommen werden mußten. Andere Berichte werden sich in verschiedenen Hälten (den sommerlichen Fischerniederlassungen der Eingeborenen, welche nun bereits wieder verlassen waren), an der Ostseite des Stromes finden, auf welcher wir von Norden gekommen sind.“ Es wurden drei spätere Berichte gefunden. Fridson starb am 7. October, zu dieser Zeit litt er schon schwer unter dem Mangel an Lebensmitteln. Koras und Lindermann wurden am 9. October vorausgeschickt, um Hüfe zu schaffen. Sie zogen 15 Tage lang südwärts und wurden am 24. October, dem Berichmachteten nahe, von 3 Eingebornen angegriffen, welche sie nun nach einer Ansehdelung drachten. Man konnte sich aber gegenseitig nicht vertheidigen. Die Nachricht, daß diese beiden Männer von de Long's Boot angegriffen, erreichte uns — so berichtet Dannenhauer weiter — am 29. October. Sofort begann die Aufsuchung, die Partie kam bis zu einer Wildnis am linken Ufer der Lena. Die Eingeborenen verweigerten hier, weiter zu suchen und kehrten nach Bulun zurück, ich mußte russische Hüfe schaffen. — November 28. Eine zahlreiche Mannschaft ist jetzt auf der Suche begriffen, sie mußte sich durch den Schnee graben, welcher Alles tief bedeckt. In der erwähnten Wildnis fand sich kein Wild. Sehr schnell und wirksam ist die Thätigkeit der Russen, jede nur mögliche Ansehung wird gemacht. Jed Colos ist heute ruhig, nur zu Zeiten wird er heftig; Gehenwiedigung. Mein linkes Auge ist hin, das rechte hat bis gefritten. Die Anderen sind wohl. John Dannenhauer.

Actien-Bierbrauerei „Bairisch Brauhaus“ in Dresden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss der Beteiligten, das von unserer Prioritäts-Obligations-Obligationen am 19. Januar 1882 die folgenden Nummern zu planmässiger Einlösung ausgesetzt worden sind.

Robert Braunes Leipzig - Kl. Fleischerg. 3. Annoncen-Bureau. Original-Preise berechnete. Habelt nicht gewährt.

4 1/2 % Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Prioritäten.

Die Convertirung in 4 % Titres findet nur bis zum

4. März a. c.

statt und ersuchen wir um rechtzeitige Zustellung der Stücke mit Talon und Coupon zur kostenfreien Erledigung der nöthigen Formalitäten.

Günther & Rudolph.

Chemnitzer Actien-Spinnerei.

Im Auftrage des Verwaltungsraths werden die Actiönäre der Chemnitzer Actien-Spinnerei in Gemässheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 10. Mai 1881 hiermit eingeladen, sich

Donnerstag den 9. März d. J.

zu einer außerordentlichen Generalversammlung im Gasthause zur Einde hier einzufinden.

Gegenstand der Tagesordnung:

Abänderung der §§ 3, 4, 5, 7, 12, 13, 15, 17, 24, 25, 26, 27, 29, 31, 32 und 33 des Statutes.

Gegen Deposirung der Actien werden von dem dazu requisirten Notar am 9. März von 10 bis 11 Uhr im Versammlungsorte Stimmzettel ausgegeben, wozu am 11 Uhr das Vocal geschlossen wird und die Verhandlungen ihren Anfang nehmen.

Bericht mit den Abänderungsberathungen vom 1. März d. J. ab bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, bei Herrn W. Schie Nachfolger in Dresden, bei Herrn Gebrüder Heubold in Dresden und auf unserm Contor in Empfang genommen werden.

Chemnitz, den 3. Februar 1882.

Das Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei. F. Vogl, Louis Deuborff, Julius Reibig.

Hämorrhoidal-Leiden

werden durch unsere einfache Specialbehandlung kräftlich, leicht, sicher und gefahrlos beseitigt. Diätetische Kost in Baden-Baden. Näheres gratis und franco.

Convertirung der Leipzig-Dresdner 4 1/2 % Prior.-Oblig.

erfolgt vom 13. Februar bis spätestens 4. März ds. Jhrs. sonst Rückzahlung des Capitaes dieser Obligationen al pari am 1. Juli 1882.

Spesenfreie Besorgung des Erforderlichen übernehmen Quellmalz & Adler Altstadt: Waisenhausstrasse 4, I. Sächsische Bankgesellschaft Neustadt: Am Markt: gr. Klostersgasse 31.

Leipzig-Dresdner 4 1/2 % Eisenb.-Prior.

Die Convertirung in 4 % Titres findet in der Zeit vom 13. Februar bis 4. März a. c.

statt. Zur kostenfreien Besorgung des Nöthigen, für hier und auswärts, erklären wir uns bereit und ersuchen um Zuweisung der Stücke nebst Talons und Coupons.

Dresden, den 8. Februar 1882. Filiale der Leipziger Bank.

Einladung

in dem königlichen Hof-Theater der Neustadt Sonnabend den 18. Februar 1882

zweiten und letzten Subscriptions-Balle,

welchen Se. Majestät der König und die höchsten Herrschaften mit Ihrer Gegenwart zu beehren geruhen werden.

Die Königliche Generaldirection ladet zu diesem Subscriptions-Balle mit dem Ersuchen ein: Die Rubriken der in den Tages-Cassen des Altstädter und Neustädter Theaters ausliegenden Listen gefälligst deutlich auszufüllen.

Nur denjenigen Personen, auf deren Namen das Billet ausgestellt ist, kann der Eintritt, so weit es der Raum erlaubt, gestattet werden.

Die Listen werden am 15. Februar geschlossen, falls nicht, um Ueberzeichnung zu vermeiden, dies schon früher geschehen müsste.

Der Preis eines Herren-Billets ist 8 Mark, der eines Damen-Billets 5 Mark und ist der Betrag der gezeichneten Billets sofort bei Zeichnung derselben zu entrichten.

Die Damen erscheinen in Ball-Toilette (hohe dunkle Kleider sind nicht gestattet), die Herren vom Civil im Frack mit weisser Cravatte, die Herren Officiere im Militär-Gesellschafts-Anzuge.

Dresden, den 27. Januar 1882.

Die Generaldirection des Königl. Hoftheaters.

Ball-Ringen in reitem Formate, reich besetzt mit Formellinien (Imitation von Formin), reizende Pariser Modellirung. Schmandeisen, dessen höllischer 4 Meter von 1 M. an. - Verkauf zu sehr billigen oder sehr hohen Preisen. - Wagon „zum Vier“ bei Robert Gaidewka, Kürchner, Dresden, Schöffergasse.

Gartenstraße, beliebteste Lage des Schweizerdichts, eine Villa mit Garten zu verkaufen. Wegen Fortzugs sehr billig! Weiteres bei E. M. Kaiser, Dresden, große Bräutigasse Nr. 18.

10. ordentliche Generalversammlung der Actiengesellschaft des Curortes Schweizermühle

Sonntag, den 12. März 1882 Nachmittags 3 Uhr

in Dresden-Altstadt, gr. Brüdergasse No. 34, I. Etage (Knecht's Restaurant)

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht. 2) Rechnungsablegung auf das Jahr 1881 und eventuelle Requisition derselben. 3) Wahl und Ergänzung des Kassendirectors. 4) Eventuelle Beschaffung wegen Liquidation und Wahl der Liquidatoren. 5) Eventuelle Beschaffung über Aufnahme eines Darlehens.

Druckexemplare der Bilanz sammt Gewinn- und Verlustkonto können von Actiönären 6 Tage vor der Generalversammlung bei Herrn Privatier Gerlach in Dresden, Weichstraße 22, III., erhoben werden.

Dresden, am 7. Februar 1882. Direction der Actiengesellschaft des Curortes Schweizermühle. Ferd. Gerlach.

Engelhard's Island Moos-Pasta In den Apotheken. Schachtel 15 Pf.

Circus Herzog.

Heute Mittwoch den 8. Februar 1882. Zwei grosse brillante Vorstellungen um 4 Uhr und 7 1/2 Uhr, auf vielseitiges Verlangen um 4 Uhr Grosse Komiker-Vorstellung ganz besonders arrangirt zur Arbeiterrückzahlung der Kinder. Abends 7 1/2 Uhr Grosse ausserordentliche Vorstellung mit Aufführung von: Die Nibelungen. Kurfürst: II. Debüt der kleinen Amalie Hess in ihren Szenen erregenden Evolutionen zu Pferde. Schulquadrille ger. u. 4 Herren mit den besten Schulpfeifen des Reichthall. Doppelter Seiltanz, auf zwei neben einander gespannten Seilen, ausgef. von Witz Harriet und Witz Flora Hodgini. Auftreten sämtlicher Clowns. Blacote Räuber. Morgen Donnerstag den 9. Februar 7 1/2 Uhr grosse Vorstellung mit neuem Programm.

„Invalldendank“ Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden unter dem Protectorate Sr. Maj. des Königs Albert hält seine allgemeine anerkannte Annoncen-Expedition in Dresden, Sect. 20, I. Etg., (wie schon kostenfreien Stellen-nachweis für Invaliden, sein Effecten-Control-Bureau, Theater-billetverkauf für die Königl. Hoftheater und das Hoftheater und seine Collection der Königl. Sächs. Landeslotterie angelegentlich empfohlen.

Gelbes Java, Solches Java, Solches Java, vorzüglichste Solchschokolade, per 24 Stück Netto 4 1/2 M., per 12 Stück Netto 2 1/2 M., Solches Java, halt. vord. Netto, per 24 Stück Netto 4 1/2 M., per 12 Stück Netto 2 1/2 M., Solches Java, halt. vord. Netto, per 24 Stück Netto 4 1/2 M., per 12 Stück Netto 2 1/2 M. A. K. Reiche & Co.

Lyoner Seidenwaaren im gross. Specialgeschäft in detail Wilhelm Nanitz, Altmarkt 22 part.

Tageskalender. Mittwoch, 8. Februar 1882. Königl. Hoftheater. (In Reueh.) Das demoivste Haupt, ober: Der lange Jörn. Schauspiel in 5 Acten von Robert Bendig. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag: Carmen. Oper in 4 Acten nach einer Novelle des Prosper Mérimé von Henry Meilhac und Lucie Delannoy. Musik von Georges Bizet. Carmen: Fr. Lehmann, a. G. Freitag: S. I. R.: Die Patrioten. Trauerspiel in 5 Acten von Mich. Hof.

Königl. Hoftheater. (In Reueh.) Geschlossen.

Donnerstag: Wiener aus der Kasse. Lustspiel in 1 Act von Wilhelm. - Um ein Nichts. Lustspiel in 4 Acten von C. Blumenthal und C. Strub. Freitag: Geschlossen.

Königl. Theater. Nachmittags: Gefes Kuffreten der Frä. Frau Gerdel nach ihrem Ursprung. Die Kaiserin. Wiener Pöke mit Anfang in 4 Acten von Ludwig Gell. Musik von Carl Carl Müller. (Halbe Preise) Anfang 4 Uhr. Ende 1/2 6 Uhr.

Abends: Benefiz für Frä. Sofie Henry: Der lustige Krieg. Komische Operette in 3 Acten von J. Zell und Mich. Genée. Musik von Johann Strauß. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Donnerstag: Der lustige Krieg.

Familiennachrichten. Die Verlobung meiner Tochter Mathilde

Oscar Bierling in Dresden beehren sich mich hierdurch ergebend anzuzeigen

Wera Hoffmann, geb. Dreyer, Dresden, im Februar 1882.

Meine Verlobung mit Fräulein Mathilde Hoffmann, Tochter der Frau Wera Hoffmann, geb. Dreyer hier beehrt sich hierdurch anzuzeigen.

Oscar Bierling. Hauptgewinne 2. Klasse 101. Kgl. Sächs. Landlotterie 2. Ziehungstag am 7. Februar 1882 (Nach telegraphischen Privatnachrichten.) 15 000 Mark auf Nr. 17164. 5 000 „ „ 35067 64223.

Tagesordnung der Kammer. Mittwoch, den 8. Februar 1882. I. Kammer. Keine Sitzung. II. Kammer. Mittags 1 Uhr Schlussberatung über den Bericht der ersten Deputation der Zweiten Kammer, die Session des Reichs Discontenbilanz-anstalt mit Rechnungshaus zu Obergorbitz, die Zulassung des Reichsgerichtes 7. März zu den geschlossenen Verhandlungen betreffend. (Deutsche Nr. 109.)

Hierzu eine Beilage und Landtagbeilage Nr. 29. Druck von G. G. Kehler in Dresden.

Dresdner Nachrichten vom 7. Februar.

L. Am vergangenen Sonnabend hielt der Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Kleist eine Sitzung ab, welche hauptsächlich behufs Beratung der Statuten der in Sozialhäusern zu errichtenden Bezirksausfälle und des Vertrags mit dem Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Kleist wegen Mitbenutzung dieser Anstalt einberufen worden war.

C. Gestern (Montag) weihte der Dresdner Gewerbeverein seine Neubauten durch Concert, Feste und Ball ein. Nachdem die Mannsleibliche Capelle Beethoven's Overture zur Weihe des Hauses, Mozart's Fiedlermarch aus der „Zauberflöte“ und Weber's Praeludium in bekannter Meisterschaft vorgetragen hatte, hielt der Vorstand, Dr. Kaufmann Walter, die Festrede, in der er einen kurzen Abriss der Geschichte des Vereins gab und besonders der Zeit seit 1860 gedachte, in welcher der Verein einen gewaltigen Aufschwung nahm und seine jetzige Höhe erreichte, die durch die drei Wächter: Mitgliederzahl, Reiz und Anstellung zu bezeugen sei.

gründete, wie anfangs mit allerlei Sorgen und Schwierigkeiten gekämpft werden mußte, wie die Hausbauanteilscheine entwerfen wurden und der Verein mancherlei Anfechtungen erfuhr, wie aber endlich das Ganze doch zur großen Freude und Genugthuung aller Vereinsmitglieder herrlich gelungen ist. Um Rebenräume und einen Ausguss mehr zu schaffen, habe man das anstehende Haus am Dackbrennen gekauft, und als infolge der Wiener Ringtheaterkatastrophe allerhand Sicherheitsvorkehrungen von Localen, in denen große Menschenmassen verkehren, gefordert wurden, sei der Verein im Voraus mit Allem, was man verlangen konnte, bereits fertig gewesen. Alles dies habe man erreicht, ohne von Staat und Stadt einen Pfennig Unterstützung zu beanspruchen, nur aus eigener Kraft. Und nun sei es auch dem Unbemittelten möglich, im Gewerbehaus sich an den Werken der größten Meister zu begeistern, von den bedeutendsten Männern der Kunst und Wissenschaft sich belehren zu lassen und im Verkehr mit Männern aus allen Ständen, vom Kleinhandwerker an bis zu den höchsten Kreisen hinauf, sich wohl zu fühlen. Der Verein habe aber auch noch Mittel übrig behalten, um für die Zubereitung eines tüchtigen Gewerbeausfalls das Seine zu thun, indem er nicht nur die Gewerbeclubs gründete, sondern auch zahlreichen armen Schülern die Mittel gewährte, dieselbe zu besuchen und sich in derselben für den Beruf tüchtig zu machen. Das rege Interesse, welches St. Majestät der König allen Unternehmungen des Vereins, besonders an der 1875er Ausstellung bewiesen habe, der vielfach wiederholte Besuch der letzteren habe nicht nur die Vereinsorgane zu erhöhter Thätigkeit angeporrt, sondern auch wesentlich zum Erfolge der Ausstellung und damit zur Begründung des jetzigen Wohlstandes des Vereins beigetragen, und deshalb wisse er keinen passenderen Schluß für seine Rede, als ein dankbares Hoch auf unsern Landesvater, Sr. Majestät den König. Inbezug stimmte die zahlreiche Versammlung ein. Baumeister Witus, der den Bau ausführende Maurermeister, gedachte der energischen Thätigkeit des Vereins und seiner Organe und widmete dem Gewerbeverein ein Hoch, und Director Claus antwortete auf die Frage: „Wem danken wir in allererster Linie dieses schöne Heim und die finanzielle Macht des Vereins?“ Er dankte den Mitgliedern, den energischen Thätigen und der Um- und Vorsicht unseres langjährigen Vorstandes Walter. Ihm gedachte die Palme des heutigen Tages. (Wедner überreichte als Andenken an die heutige Feier eine eben erst aufgekommene prächtige Palmbüchse.) Er lebe hoch! Nach Schluß des Concerts begab man sich sämmtlich zum neuen Räume eine Polonaise, wie sie größer wohl kaum vorgekommen sein mag; denn es nahmen an derselben 900 Paare Theil, und dann schloß sich ein Ball in 3 Localen an.

△ In der gegenwärtigen Jahreszeit sind die Restauratoren allerorten bestrebt, ihren Gästen durch Ausschank sogenannter Bockbiere eine angenehme Abwechslung in dem Getränke zu bieten. Ein ganz vorzügliches Bockbier gelangt seit einiger Zeit im „Ranzleithof“ zum Ausschank, das Ranziger „Batavia-Bockbier“ aus der Th. Chemnitzer Brauerei in Ranziger a. W. Dasselbe zeichnet sich durch milden, feinen Geschmack und besonders auch durch den stark ins Gewicht fallenden Borsäuregehalt aus, welcher die schädlichen Wirkungen hervorzuweisen.

Gewinne 2^{ter} Klasse 101^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 6. Februar 1882. Table with columns for prize amounts (e.g., 40000 Mark, 20000 Mark) and corresponding winning numbers. Includes sub-sections for Gewinne à 500 Mark, Gewinne à 300 Mark, Gewinne à 250 Mark, Gewinne à 200 Mark, and Gewinne à 100 Mark.

Amtlicher Bericht

der Commission für das Veterinärwesen über die im Monat Januar 1882 im Königreiche Sachsen constatirten auftretenden Thierkrankheiten.

Table with columns: Amtshauptmannschaft, Ort/Anst., Zahl der Thiere, Geschlecht, etc. It lists diseases like Milzbrand, Tollwuth, and various fevers across different districts like Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

Von den im Monat Januar constatirten Krankheiten ist bereits berichtet: der Milzbrand in Lemzig und Dörfersgrün, der Pity in einem Schaf in Lengfeld, die Maul- und Klauenseuche in Dresden. Von den in früheren Monaten constatirten Krankheiten sind folgende Veränderungen zu berichten: Erloschen ist der Milzbrand in Ritzsch, Schönerhöhe und Röhms (XII), der Ruhrverfall in Lauta (XII), der Blauschneckenstich in Sebnitz, der Lungenseuche in Gelenau (X).

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft.

Die Lehranstalt besteht aus folgenden Abtheilungen: I. Höhere Handelsschule (Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienst); II. Lehrlingschule; III. Einjähriger Kursus; IV. Fünfjähriger Kursus mit wöchentlich 6 Stunden an handelswissenschaftl. Fächern. Anmeldungen für das neue zu Ostern beginnende 29. Schuljahr nimmt der Unterrichtsleiter täglich von 10-12 und von 3-5 Uhr entgegen. Prospekte versandt die Schulleitung, Ostra-Allee 91, sowie die Königl. Hofbuchhandlung, Schloßstraße 18.

Dr. Albert Benser, Director. Knaben-Anstalt an der Grotte, Hübnergraben, allgemeine Bildung und Vorbereitungslehre. Fabrikalager von Seidenstoffen, Seidensammet und Seidenplüsch für Kleider, Mäntel und Bräut. von der Becke & Terhegge, Palais-Galerie, Weimarsstraße 1, Leipzig.

